

Sicherste Großstadt im Ländle

In Pforzheim ging die Kriminalität 2012 um 6,1 Prozent zurück

Von unserem Redaktionsmitglied
Roland Weisenburger

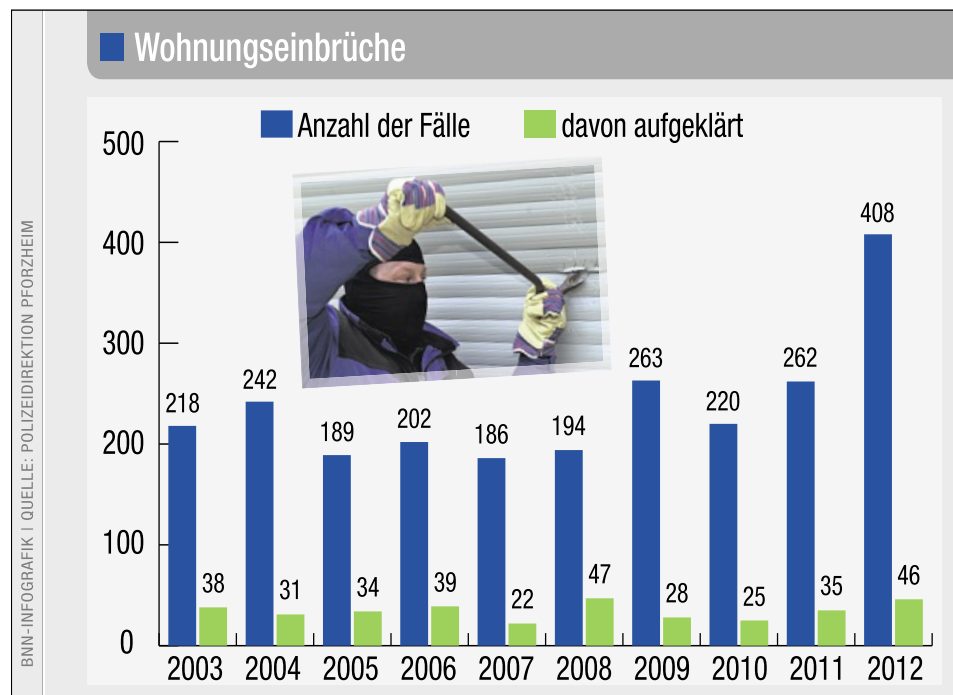
Mehr Einbrüche, aber insgesamt deutlich weniger Straftaten: Pforzheim ist sicherer geworden. Dieses Bild zeichnet jedenfalls die Kriminalstatistik, die Polizeichef Burkhard Metzger gestern vorstellte (siehe auch Enzkreis-Seite 25). Um 6,1 Prozent ging im vergangenen Jahr die Kriminalität in der Goldstadt zurück. Landesweit sind die Verbrechen auch auf dem Rückzug, allerdings nur um 1,6 Prozent. Mit diesem kräftigen Rückgang setzt sich Pforzheim an die

Spitze der Kriminalstatistik und ist noch vor Heilbronn und Ulm die sicherste Großstadt Baden-Württembergs. Zurück ging allerdings auch die Aufklärungsquote, und zwar von 59 auf 54 Prozent. „Das hängt damit zusammen, dass der Rückgang insbesondere bei den Verbrechen stattfand, die generell eine hohe Aufklärungsquote haben, also die Vermögens- und Fälschungsdelikte“, erklärt Metzger.

Mehr zu tun hatte die Polizei mit Einbrüchen und Diebstählen, was generell eher schwer zu ermitteln sei. Wohnungseinbrüche stiegen um über 55 Prozent.

„Das sind inzwischen überörtlich aktive Gruppen aus dem südeuropäischen Raum, die gezielt hier tätig werden“, so der Polizeichef. Mit 408 Einbrüchen in Pforzheim und Enzkreis erreichte dieses Gewerbe einen historischen Höchststand. „Und Anfang 2013 geht es grad so weiter“, sagt Metzger. Schlimmer geworden ist auch die Internet-Kriminalität (+22,3 Prozent) sowie der Autodiebstahl (+22,8 Prozent). Deutlich verbessert hat sich die Situation bei der Urkundenfälschung (-37 Prozent), bei Graffiti-Schmierereien (-62 Prozent) und beim schweren Diebstahl aus Gaststätten (-40 Prozent). Einen leichten Anstieg verzeichnet man bei der Gewaltkriminalität. Hier wurden 2012 468 Fälle registriert, 14 mehr als im Jahr zuvor. Das aufsehenerregendste Verbrechen fand im März vergangenen Jahres in einem Fitnessstudio statt, wo ein junger Mann mit sieben Messerstichen verletzt und nur durch eine Notoperation gerettet werden konnte. Den Täter konnte man noch am Omnibusbahnhof Nord in einem Bus nach Polen festnehmen. Insgesamt wurden Gewaltdelikte zu 56 Prozent von Deutschen und zu 44 Prozent von Ausländern begangen. Von den 55 Delikten, die politisch motivierter Kriminalität entspringen, wurden mit 49 die überwiegende Mehrheit von rechtsextremistischen Tätern begangen. Lediglich drei mal wurden Linksextremisten als Täter ermittelt.

Erfreulich ist das zurückgehende Engagement von Kindern und Jugendlichen im illegalen Milieu. So gingen die kriminellen Handlungen von Kindern um 30 und die von Jugendlichen um zehn Prozent zurück.



DER VORSITZENDE DER REUCHLIN-GESELLSCHAFT, Joachim Becker, im Gespräch mit Referentin Schwester Scholastika Deck. Foto: Gress

Führung nach den Lehren Benedikts

Reuchlin-Gesellschaft blickt auf 500 Jahre Reformation

Von unserem Mitarbeiter
Harald Bott

Die Reuchlin-Gesellschaft will sich verstärkt um eine Verbreiterung und Verjüngung ihrer Mitgliederstruktur kümmern. Das kündigte der Vorsitzende Joachim Becker bei der Mitgliederversammlung des Vereins am Mittwoch im Parkhotel an. Derzeit habe die Reuchlin-Gesellschaft rund 100 Mitglieder, informierte er weiter.

Hauptpunkt der Tagesordnung waren jedoch die anstehenden Neuwahlen. Ergebnis ist, dass für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Thomas Paeffgen und Isabel Greschat Gerhard Heinzmann, Bärbel Rudin und Renate Schostack in den Vorstand nachrücken. Dieser besteht inklusive des Vorsitzenden Becker jetzt aus elf Mitgliedern.

Der Punkt Finanzen wurde von der Tagesordnung gestrichen, da weder der Schatzmeister noch der Kassenprüfer anwesend waren. In seinem gerafften Rechenschaftsbericht kündigte Becker eine Vortragsreihe für das Jahr 2013 an. Konkrete Termine oder Referenten gebe es jedoch noch nicht. Auch für die

Reuchlin-Gesellschaft rückt jetzt bereits das Jubiläum 500 Jahre Reformation 2017 in den Blickpunkt. Deshalb solle vor allem das Jahr 2016 zur Vorbereitung genutzt und thematisch unter anderem mit Vorträgen aufgegriffen werden.

An die Mitgliederversammlung der Reuchlin-Gesellschaft schloss sich ein Vortrag von Schwester Scholastika

Drei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt

Deck an. Diese referierte vor den rund 30 Anwesenden unter dem Titel „Benediktinisch leiten: Benediktregel und Führung in heutiger Zeit“ über das Leben und die Lehren des heiligen Benedikt. Vor allem Führungspersonen würden sich wieder zunehmend mit den Lehren des Geistlichen auseinandersetzen, so Deck. Benedikt stellte vor rund 1500 Jahren Grundsätze für ein Zusammenwirken von Menschen auf, die bis heute ihre Gültigkeit nicht verloren haben, so Deck.

Deck studierte zunächst Volkswirtschaft und anschließend Mathematik sowie Theologie. 1991 wurde sie in Theologie promoviert. Bereits 1980 trat sie in die Kongregation der Benediktinerinnen von der heiligen Lioba ein.

Krebs ist Thema bei Patiententag

PK – „Gemeinsam gegen Krebs“ heißt es am Samstag, 16. März, bei einem Patiententag von 9 bis 16 Uhr am Klinikum Pforzheim. Zum Angebot gehören Vorträge, Besichtigungen der Fachabteilungen, Mitmach-Sport für Menschen mit und nach Krebs, Brustuntersuchungskurse sowie eine Ausstellung. Ärzte des Klinikums, des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) sowie aus Pforzheim und Umgebung informieren über Vorsorge, Diagnostik und Therapie von Krebs und stellen das medizinische Angebot in Pforzheim und im Enzkreis vor. Selbsthilfegruppen wie FRAUKE oder ILCO (Selbsthilfe nach Darmkrebs) beteiligen sich an der Ausstellung und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der offene Umgang mit der Erkrankung Krebs ist ein wichtiger Fortschritt, heißt es weiter in der Ankündigung. Denn häufig gelte, je früher die Diagnose gestellt wird, desto höher sind die Heilungschancen. So gehe man bei Darmkrebs davon aus, dass ein Großteil der Erkrankungen verhindert werden kann, wenn Vorstufen bei einer Vorsorgeuntersuchung rechtzeitig entdeckt werden. Auch die Behandlungsmöglichkeiten von Krebserkrankungen haben sich weiter entwickelt, Patienten könne oft gut geholfen werden. Über die rein medizinische Hilfe sei die Einbindung von Psychoonkologen und Seelsorgern wichtig. Das Klinikum Pforzheim bietet gemeinsam mit einem Netzwerk an niedergelassenen Ärzten und anderen medizinischen Einrichtungen ein breitgefächertes und individuelles Angebot an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Krebsbehandlung nach internationalen Standards an.

Auto gestreift und davongefahren

PK – Den Fahrer eines vermutlich großen schwarzen Fahrzeugs mit beschädigtem Außenspiegel sucht die Polizei. Er hat am Mittwoch gegen 7.50 Uhr auf dem Nieferner Sträßchen einen Wagen im Gegenverkehr beschädigt.

Der Sachschaden am Wagen der Geschädigten beträgt mehrere hundert Euro. Hinweise nimmt die Polizei über Telefon (0 72 31) 1 86 17 00 entgegen.

Einbruch in eine Baustelle

PK – Einen Baustelleneinbruch meldet die Polizei aus der Bissingerstraße. Die Täter drangen in der Nacht auf Donnerstag zwischen 17 und 7.30 Uhr in zwei verschlossene Kellerräume ein und entwendeten Maschinen im Wert von mehreren hundert Euro, Leergut und Werkzeug. Hinweise nimmt die Polizei über Telefon (0 72 31) 18 60 entgegen.

Multikulti bei Unicef

Chor „Young Voices Pforzheim“ bewirbt sich

eko. Der Multikulti-Jugendchor „Young Voices Pforzheim“ bewirbt sich als Unicef-Junior-Botschafter 2013. Voraussetzung dafür ist unter anderem eine Kinderaktion, teilt der Stadtjugendring mit. Geplant ist deshalb eine Rallye zum Thema Kinderrechte am Dienstag, 26. März, von 11 bis 16 Uhr im Huchenfelder Jugendtreff. Während hier die Mobil-Jugendarbeit mit der Ausarbeitung beschäftigt ist, planen andere ein Aktionsplakat, und die 16 Aktiven des im November gegründeten Multikulti-Jugendchors, zum dem auch ein junger Organisator gehört, übt sein neues Unicef-Lied, das zum Abschluss der Rallye etwa ab 15 Uhr live vorgestellt werden soll.

Auslöser der Bewerbung um den Titel Unicef-Junior-Botschafter 2013 war laut Maritta Rauch ein Hinweis von einem Kollegen aus Königsbach-Stein, dass jetzt auch Chöre dafür zugelassen sind. „Das passt zu dem Integrations-

projekt des Stadtjugendrings“, dachte sich die psychologische Beraterin. Schließlich bestehen die „Young Voices Pforzheim“ aus zwölf- bis 17-Jährigen aus vielen Herkunftsländern und aus allen schulischen Bildungswegen. Auf die Schnelle ein eigenes Lied für die Bewerbung zu komponieren, sei natürlich nicht möglich gewesen. Stattdessen studiert Chorleiter Brian Garner jetzt ein revolutionäres deutsches Volkslied mit neuem Text ein.

„Die Gedanken sind frei“, schallt den Juroren bei Unicef entgegen, wenn sie die Bewerbungsmappe aus Pforzheim beurteilen – allerdings eben nur musikalisch. Weiter gehören zu den Unterlagen für Genf die bereits erwähnte Rallye über Kinderrechte und ein Bericht über den Chor selbst inklusive Fotos. Wenn alles klappt, und die „Young Voices Pforzheim“ überzeugen, dürfen sie als Unicef-Junior-Botschafter 2013 nach Frankfurt fahren.

„Tourist-Information ist kein Spielball“

Verkehrsverein kämpft gegen Umzugpläne zugunsten neuer Räume für den „Ratskeller“

PK – „Die Tourist-Information ist kein Spielball“, appelliert der Verkehrsverein schriftlich an Oberbürgermeister Gert Hager. Anlass dafür sind Berichte, nach denen der „Ratskeller“ nun doch an den oberen Marktplatz umziehen und die „Tourist-Information“ dafür ausziehen soll. Dies, so die „eindringliche Bitte“ in dem auch an die Presse versandten Brief möge der Ratschuss überdenken.

Bereits im August 2011 habe der Verkehrsverein beschlossen, gegen eine Verlagerung der Tourist-Information vorzugehen. Damals sei ein Umzug in die Schmuckwelten oder an die Autobahnausfahrten von „Städtecenter“ Klotz vorgeschlagen worden. Der Verkehrsverein habe aber von einer weiteren Stellungnahme Abstand genommen, weil die Stadtverwaltung die Angelegenheit dem Anschein nach nicht verfolgt habe.

Besonders störend bei der aktuellen Diskussion sei, dass ein Verbleib am Marktplatz völlig in den Hintergrund gedrängt werde. Es scheine wohl nicht von Bedeutung zu sein, wo sich diese für Stadt und Region wichtige Einrichtung befindet. Sollte ein Umzug unvermeidlich sein, brauche es Vorschläge für adäquate Räume. Aktuell entstehe allerdings eher der Eindruck, dass es der Stadt wichtiger ist, einem Restaurant Priorität einzuräumen, als



EIN ORT DER KOMMUNIKATION: Die Tourist-Information sollte nach Ansicht des Verkehrsvereins bleiben wo Ingrid Hoheisen gerade mit der Kundschaft spricht. Foto: PK

ihrer eigenen Tourist-Information. Den Leopoldplatz bei den Schmuckwelten als Alternativstandort lehnt der Verkehrsverein aus mehreren Gründen ab. Zum einen sei der WSP-Geschäftsbericht „Tourismmarketing“ in der Tourist-Information angesiedelt. Um intern weiterhin kurze Kommunikationswege

zu haben, sei es zwingend notwendig, die Organisationsstrukturen beizubehalten. Dies bedeute, dass Mitarbeiter räumlich nicht getrennt werden dürfen. Auch sei zu beachten, dass die Kombination Tourist-Information/Kartenbüro nicht funktioniere, wie sich bereits vor Jahren gezeigt habe.

Der Marktplatz werde überdies durch die Tourist-Information im Neuen Rathaus belebt – nicht nur durch Touristen, sondern auch durch Bürger, die zum Bürgerzentrum gehen, teilt der Verein weiter mit. Ein Verbleib im Rathaus verhindere außerdem eine weitere Verdichtung der Östlichen.